

Gerd Fritz / Erich Straßner (Hgg.)

Die Sprache der ersten deutschen Wochenzeitungen im 17. Jahrhundert



Max Niemeyer Verlag
Tübingen 1996

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
<i>(Gerd Fritz, Thomas Schröder, Erich Straßner)</i>	
1.1 Das neue Medium aus presse- und sprachhistorischer Sicht.	1
1.2 Zum Stand der Forschung	4
1.3 Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick.	5
1.4 Methodische Prinzipien, Verfahren und Probleme	11
1.4.1 Die integrative Betrachtung von journalistischen Handlungsformen und sprachlichen Mitteln.	11
1.4.2 Strukturelle, interpretative und quantitative Methoden ...	14
1.4.3 Textvergleich	15
1.4.4 EDV-Einsatz.	15
1.4.5 Corpusauswahl	16
1.5 Berichtsmedien um 1600	17
1.6 Kurzporträts der untersuchten Zeitungen	22
1.6.1 Aviso (1609)	22
1.6.2 Relation (1609 und 1667)	25
1.6.3 Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen (1667)	27
1.6.4 Nordischer Mercurius (1667)	27
2. Bestandsaufnahme zum Untersuchungsbereich »Textstruktur, Darstellungsformen und Nachrichtenauswahl«	29
<i>(Jens Gieseler, Thomas Schröder)</i>	
2.1 Einleitung	29
2.2 Textstruktur	32
2.2.1 Die Zeitung als Sammlung von Korrespondenzen.	33

2.2.2	Die Korrespondenz als Sammlung von Beiträgen	34
2.2.3	Parallelberichterstattung	36
2.3	Nachrichtenauswahl	41
2.3.1	Schwerpunkte der Berichterstattung	42
2.3.2	Thematische Struktur	45
2.3.3	Personelle Struktur	48
2.4	Nachrichtendarstellung	49
2.4.1	Mitteilungsumfang	51
2.4.2	Bewertung und Kommentierung	54
2.4.3	Redewiedergabe und der Umgang mit Quellen	58
2.4.4	Zusammenhänge zwischen Beiträgen	63
2.4.5	Typische Formen der Beitragsgestaltung	66
3.	Bestandsaufnahme zum Untersuchungsbereich »Syntax«	70
	<i>(Ulrike Demske-Neumann, Anhang: Kari Keinästö)</i>	
3.1	Einleitung	70
3.2	Die Kompositionsstruktur der frühen Zeitungen	72
3.2.1	Kohäsive Mittel zur Beitragskonstitution	74
3.2.2	Die Beiträge als Sammlung von Nachrichten	78
3.2.3	Der Zusammenhang mit der thematischen Struktur	87
3.2.4	Die Syntax funktionaler Bestandteile	94
3.3	Die komplexe Syntax nominaler Konstituenten	102
3.3.1	Zur Entwicklung des Nominalstils	102
3.3.2	Erweiterte Adjektiv- und Partizipialattribute	103
3.3.3	Nominalkomposita	109
3.4	Der Einfluß stilistischer und dialektaler Faktoren am Beispiel von Stellungsregularitäten im Verbalkomplex	115
3.4.1	Die frühneuhochdeutschen Daten	115
3.4.2	Stilistische und dialektale Variation	121
3.5	Anhang: Zur Syntax der UNG-Substantive	126

4. Bestandsaufnahme zum Untersuchungsbereich »Wortschatz«	141
<i>(Thomas Gloning)</i>	
4.1 Einleitung: Fragestellungen und Methoden	141
4.2 Funktionaler Wortschatz (Sprachliche Mittel des Textaufbaus)	142
4.2.1 Sprachliche Mittel der Referenz (Bezugnahme auf Gegenstände)	143
4.2.2 Ereignisbezeichnungen	145
4.2.3 Ortsangaben	146
4.2.4 Zeitangaben	147
4.2.5 Mittel zur Kennzeichnung des Quellenbezuges	148
4.2.6 Wiederaufnahmen und Querverweise	151
4.2.7 Hinweise zur Nachrichtenlage	152
4.2.8 Bewertungs- und Kommentierungsausdrücke	152
4.2.9 Meldungsverknüpfung und Wiederaufnahme	153
4.3 Thematischer Wortschatz und Fachsprachenbezug	157
4.3.1 Thematische Organisation des Wortschatzes	158
4.3.2 Wortschatz der politischen Berichterstattung	158
4.3.3 Wortschatz der Militärberichterstattung	159
4.3.4 Wortschatz der Hofberichterstattung	160
4.3.5 Handel, Seefahrt, Kirche, Medizin	161
4.3.6 Quantitative Aspekte	162
4.3.7 Fachsprachenbezug	163
4.4 Fremdwortschatz und Fremdwortgebrauch	164
4.4.1 Fremdwortbestand	165
4.4.2 Typen fremdsprachiger Lexik	169
4.4.3 Fremdsprachiger thematischer bzw. funktionaler Wortschatz	170
4.4.4 Herkunft fremdsprachiger Lexik	174
4.4.5 Erstbelege, frühe Belege, Altersschichtung	176
4.5 Prinzipien der Berichterstattung und ihr Niederschlag im Wortschatz	180
4.5.1 Komprimierung	180

VIII

4.5.2	Überregionalität	181
4.5.3	Authentizität und Personalisierung	182
4.6	Entwicklungsgeschichte und Profil von Einzelzeitungen	183
4.7	Der Wortschatz und seine Verbuchung	186
4.7.1	Erstbelege, Frühbelege, selten belegte Wörter	186
4.7.2	Aktualität als Grundlage für Erst- und Frühbelege	191
4.7.3	Lexikalische Dokumentation	193
5.	Zur Vorgeschichte von Darstellungsformen und Textmerkmalen der ersten Wochenzeitungen	196
	<i>(Thomas Gloning)</i>	
5.1	Einleitung	196
5.2	Nachrichten in Briefen und ihre Verselbständigung	198
5.3	Darstellungsformen und Textmerkmale	212
5.3.1	Der Ausbau elementarer Mitteilungen durch Quellenkennzeichnung	213
5.3.2	Querverweise	217
5.3.3	Verknüpfungsmittel	219
5.3.4	Hinweise zur Informationslage und Hinweise auf Folgeberichterstattung	220
5.3.5	Formen der Textorganisation durch Überschriften	221
5.3.6	Form und Verwendung von Marginalien	229
5.3.7	Darstellungsformen und thematische Schwerpunkte	235
5.3.8	Thematische Wortschätze	237
5.3.9	Syntaktische Muster der Berichterstattung	239
5.4	Die Korrespondenten als Vermittler von Schreibtraditionen	244
5.4.1	Die Entwicklung der Berichterstattung in den Briefen von Christof Scheurl	245
5.4.2	Die Mehrsprachigkeit der Berichterstatter	251
5.4.3	Kanzleien und Kontore – Die Rolle der Geschäftssprache	254
5.4.4	Gibt es eine zeitgenössische Schreiblehre für Korrespondenten?	256

6. Vom Nutzen und richtigen Gebrauch der frühen Zeitungen	
Zur sogenannten Pressedebatte des 17. Jahrhunderts	259
<i>(Jens Gieseler)</i>	
6.1 Einleitung	259
6.2 Die wichtigsten Pressekritiker	260
6.3 Zeitungen aus der Sicht der frühen Pressekritiker	262
6.4 Für und wider die Zeitungen	263
6.4.1 Die Neugier der Leser	263
6.4.2 Der Nutzen der Zeitungen	265
6.5 Die Prinzipien der frühen Berichterstattung	268
6.5.1 Wahrheit: »Redliche Anzeige und unverfälschte Nachricht«	268
6.5.2 Relevanz: »Denn was gehet mich an?«	276
6.5.3 Verständlichkeit: »Eine reine, teils eine klare und kurze Sprache«	277
6.5.4 Aktualität: »Neue Sachen sind und bleiben angenehm«	280
6.5.5 Informativität: »Sechs bekannte Umstände«	281
6.5.6 Kommentarlosigkeit: »Unzeitgemäßes Urteil«	283
6.6 Ausblick	285
7. Maximen des Informierens	286
<i>(Thomas Schröder)</i>	
7.1 Einleitung	286
7.2 Aktualität	287
7.3 Relevanz	289
7.4 Informativität	293
7.5 Wahrheit	297
7.6 Unparteilichkeit	306

8. Verständlichkeit und Verständnissicherung in den frühen Wochenzeitungen	315
<i>(Thomas Gloning)</i>	
8.1 Einleitung	315
8.2 Textgestalt der Zeitungen, Verstehensvoraussetzungen und mögliche Verstehensprobleme	316
8.3 Verständnisfördernde Maßnahmen der Berichterstatter und die Verständnismöglichkeiten von Lesern	328
8.4 Die Verständlichkeit der frühen Zeitungen: Versuch einer zusammenfassenden Beurteilung	339
Literatur	341
Quellen	341
Sekundärliteratur	347